

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Eltville und umgeben
(ohne Fracht und Postgebühren).

Druck und Verlag von W. H. G. in Eltville.

Einzelverkaufpreis: 15 Pf. die städtische Zeitungs-
Kassenschein die Zeitungs- 10 Pf.

Abzuges werden für die Dienstagsnummern bis Montag-Abend, für die
Sonntagsnummern bis Freitag-Abend erhoben.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 10.

Eltville, Samstag, den 3. Februar 1917.

48. Jahrg.

Uneingeschränkte Anwendung unserer schärfsten Waffe zur See.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 1. Februar 1917.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An vielen Stellen der Front brachten Erkundungsvor-
gänge wertvolle Feststellungen über den Feind.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Bei sehr stürzender Kälte nur an wenigen Stellen leb-
hafte Kampfaktivität.

An der Karajowka südlich von Opica Dolna brach-
ten Teile eines sächsischen Regiments in die russische
Stellung und führten mit 60 Gefangenen und einem Ma-
schinengewehr als Beute zurück.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef
und bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen

keine Vorfeldgefechte und vereinzelte Artilleriefeuer.

Mazedonischen-Front

Südwestlich des Doiran-Sees nach hartem Feuer vor-
dringende Abteilungen wurden abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Februar.
(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

Zwischen Armenien und Uras steht ein zahlreicher
Vorstoß harter englischer Aufklärungsabteilungen.

Beiderseits von Ancre und Somme herrschte lebhafter
Artilleriekampf. In den Morgen- und Abendstunden regte
Tätigkeit unsere Erkunder, die südwestlich von Miraumont
und nordöstlich von Beaulieu einen Offizier und
12 Mann aus den feindlichen Gräben holten.

Am 28. Ge. Guedecourt-Beaulieu-Brücken drangen nach
hartem Feuer die Engländer in Kampagnebreite ein.
Im Gegenangriff wurde die Stellung gesäubert, eine
Anzahl Gefangener blieb in unserer Hand.

Heeresgruppe Kronprinz.

An der Combes-Höhe und im May-Walde führten
Stoßtrupps aus den zerbrochenen französischen Stellungen
mit 20 Gefangenen zurück; in den Bogen brachten
unser Ausklärer 6 Franzosen von einer Unternehmung
ein.

An der nördlichen Westfront waren die Flieger sehr
tätig. Unsere Geschwader machten im englischen Teil
Frankreichs wertvolle Feststellungen. Die Gegner blühten
bei Luftkämpfen 7 Flugzeuge ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei hartem Frost und Schneefall keine besonderen
Ereignisse.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Mit vollem Einsatz aller Waffen.

WTB. Berlin, 31. Januar. (Nichtamtlich.) Der
Regierung der Vereinigten Staaten ist heute mitgeteilt
worden, daß die deutsche Regierung den ihr von
neuem aufgezwungenen Kampf ums Dasein nunmehr
unter vollem Einsatz aller Waffen fortführen, daher
auch die Beschränkungen fallen muß, die sie sich bisher

in der Verwendung ihrer Kampfmittel zur See auf-
gelegt hat. Demzufolge wird vom 1. Februar 1917 ab
in genau bezeichneten Sperrgebieten um Großbritannien,
Frankreich und Italien herum und im Westlichen
Mittelmeer jedem Seeverkehr ohne weiteres mit allen
Waffen entgegengesetzt werden. Für den Verkehr der
regelmäßigen amerikanischen Passagierdampfer nach und
von Baltimore werden beschränkte Ausnahmen zuge-
lassen.

Eine weltgeschichtliche Note an den amerikanischen Botschafter.

WB. Berlin, 31. Januar. (Amtlich.) Der Regie-
rung der Vereinigten Staaten von Amerika ist heute die
folgende Note übermittelt worden:

Berlin, 31. Januar 1917. Eure Excellenz haben
die Güte gehabt, mir unter dem 22. d. Mts. von der
Botschaft Mitteilung zu machen, die der Herr Präsident
der Vereinigten Staaten v. Amerika am gleichen Tage an den
amerikanischen Senat gerichtet hat. Die kaiserliche Regie-
rung hat von dem Inhalt der Botschaft mit der ersten
Aufmerksamkeit Kenntnis genommen, die den von hohem
Bedeutungswert getragenen Darlegungen des
Herrn Präsidenten zukommt. Es gericht mir zur großen
Genugtuung, festzustellen, daß die Richtlinien dieser be-
deutenden Richtigstellung in weitem Umfang mit den
Grundsätzen und Wünschen übereinstimmen, zu denen sich
Deutschland bekant. Hierzu gehört an erster Stelle das
Recht der Selbstbestimmung und die Gleichberechtigung
aller Nationen. In Anerkennung dieses Prinzips würde
Deutschland es aufrichtig begrüßen, wenn Völker, wie
Irland und Indien, die sich der Segnung der staatlichen
Unabhängigkeit nicht erfreuen, nunmehr ihre Freiheit ver-
langen. Wunderte, die die Völker in den Weltkriegen
um die Macht streiten und sie in ein Reich eigen-
mächtiger Jure gezwungen, lehnt auch das deutsche Volk
ab. Dagegen ist eine freudige Mitarbeit allen Ver-
handlungen gesichert, die auf die Beilegung künftiger Kriege

Im Westenbrand.

Originalroman aus erster Zeit.
von Rudolf Zollinger.

(67. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Eine halbe Stunde später rückte, nachdem das Bataillon
auf verschiedene Punkte verteilt worden war, eine Kom-
panie in gebläuerter Marschkolonne in das von den Ko-
saken gesäuberte Dorf ein, von seinen Bewohnern mit
heißer Begeisterung empfangen. Der Hauptmann hatte Be-
fehl, hier für die Nacht in Quartier zu gehen, und da die
wenigen Häuser auch unter Ausnutzung aller verfügbaren
Räumlichkeiten für die Mannschaften nicht ausgereicht hätten,
war ihm die Aussicht, einen Teil der Leute in dem nahe-
gelegenen Herrenhause und seinen Nebengebäuden unter-
bringen zu können, natürlich sehr angenehm.

Mit Leuthold freilich hatte er nach Empfang der aus-
führlichen Meldung von der Vertreibung der Kosaken eine
keine Auseinandersetzung unter vier Augen, die in ihrem
ersten Teil wie eine scharfe Zurechtweisung und an ihrem
Ende wie ein aus vollem Herzen gespendetes Lob aus-
sah. „Hätten Sie sich im Manöver einer solchen Eigen-
mächtigkeit schuldig gemacht, so wäre für Sie nichts an-
deres dabei herausgesprungen als eine ellenlange Nase.“
meinte er zum Schluß. „Im Kriege aber kommt es zu
Ihrem Glück hauptsächlich auf den Erfolg an. Na, und

der scheint ja wirklich derart gewesen zu sein, daß man
Ihnen gratulieren darf. Wenn ich künftig gefragt werden
solte, welchen von den Herren meiner Kompanie ich am
liebsten auf einen besonders schwierigen Posten stellen
oder mit einem ausgedehnten brennlichen Auftrage betrauen
würde, so wird es wohl bis auf weiteres Ihr Name sein,
der mir zuerst einfällt.“

„Heßen Dank, Herr Hauptmann!“ quittierte Leuthold
mit strahlender Miene. „Aber wenn es mir gestattet ist,
etwas zu bemerken, möchte ich ausdrücklich hervorheben,
daß meine Leute sich ausnahmslos glänzend verhalten
haben. Ich glaube, sie würden am liebsten gleich mit dem
Bajonett gegen die Kosaken vorgegangen sein.“

„Kann ich mir wohl denken, mein lieber Leuthold.“
lächelte der Hauptmann, dem es sichtlich eine Erleichterung
war, nunmehr die dienstlich ernste Miene ablegen zu dürfen.
„Preussische Landwehr zu führen, ist eben von jeher ein
ganz besonderes Vergnügen gewesen. Die Leute wissen,
für was sie kämpfen, und man braucht sie nur anzuführen,
um gewiß zu sein, daß man mit ihnen einfach alles ris-
sieren darf.“

Da der Kompanie auf die von den Radfahrern er-
stattete Meldung hin ein Arzt und das benötigte Sanitäts-
personal mitgegeben worden war, konnte man auch den
verwundeten Russen sogleich die erste Fürsorge angedeihen
lassen. Mit dem schwerverletzten Kosaken-Rittmeister frei-
lich sah es schlimm aus. Und er tobte in keinen Schmerzen

wie ein Beseßener. Man konnte nicht viel mehr für ihn
tun, als ihn durch eine wohlthätige Morphium-Injektion
wenigstens vorübergehend Ruhe und Vergessen zu ver-
schaffen. Nach der Meinung des Arztes würde er den
neuen Tag kaum noch aufbrechen sehen.

Ehe er in Bewusstlosigkeit fiel, war Leuthold an sein
Finger getreten, um ihn zu fragen, oder irgendeinen
Wunsch habe, dessen Erfüllung nach Lage der Dinge
möglich sei; aber der Verwundete, der nur mit An-
strengung verständliche Laute hervorbringen konnte, hatte
keine andere Erwiderung gehabt als eine wilde Ver-
wünschung. Es läßt sich auch offenbar nicht die geringste
Blickung auf sein Gemüt, daß die Leute, in deren ein-
zigem Stübchen man ihn gebettet hatte, mit der größten
Freundlichkeit um ihn bemüht waren, obwohl der Mann
sich unter denen befunden hatte, die er hätte erschießen
lassen wollen, und obwohl die Frau fast an allen Teilen
ihres Leibes die Spuren der von den Kosaken erhaltenen
Verwundungen trug.

Mit dem Quartiermacher, den man nach dem Herren-
haus von Ralente abgeschickt hatte, führte der Rittmeister
selbst zurück, um den Kompaniechef zu begrüßen und ihn
nebst den Herren, die nicht aus Sicherheitsgründen im
Dorf zurückblieben mußten, noch einmal ausdrücklich zu
dieser Gaste zu bitten. Leuthold hatte im Grunde seines
Herzens gehofft, daß er davon ausgenommen bleiben
müßte.

(Fortsetzung folgt.)

abgelen. Die Freiheit der Meere als Vorbedingung für den freien Verkehr und den friedlichen Verkehr der Völker hat ebenso wie die offene Tür für den Handel aller Nationen stets zu den leitenden Grundfragen der deutschen Politik gehört. Um so tiefer beklagt es die kaiserliche Regierung, daß das friedensfeindliche Verhalten ihrer Gegner der Welt unmöglich macht, schon jetzt die Verwirklichung dieser erhabenen Ziele in Angriff zu nehmen. Deutschland und seine Verbündeten waren bereit, alsbald in Friedensverhandlungen einzutreten und hatten als Grundlage die Sicherung des Vaseins, der Ehre und der vollen Entwicklungsfreiheit ihrer Völker bezeichnet. Ihre Pläne waren, wie sie in der Note vom 12. Dezember 1916 ausdrücklich betonten, nicht auf die Zerschmetterung oder Vernichtung der Gegner gerichtet und nach ihrer Überzeugung mit den Rechten der anderen Nationen wohl vereinbar. Was insbesondere Belgien anbelangt, das den Gegenstand warmherziger Sympathien in den Vereinigten Staaten bildet, so hatte der Reichslangler wenige Wochen zuvor erklärt, daß eine Eingeweihtung Belgiens niemals in Deutschlands Absichten gelegen habe. Deutschland wollte in dem zu schließenden Frieden lediglich Vorkehrungen treffen, daß das Land, mit dem die kaiserliche Regierung in guten nachbarnlichen Verhältnissen zu leben wünscht, von dem Gegner nicht zu feindlichen Anschlägen ausgenutzt werden kann. Solche Vorkehrungen sind um so dringender geboten, als die feindlichen Machthaber in wiederholten Reden u. Artikeln seit dem Abschluß der Pariser Wirtschaftskonferenz unterkühlten die Absicht ausgesprochen haben, Deutschland nach Wiederherstellung des Friedens nicht als gleichberechtigtes anzuerkennen, vielmehr systematisch weiter zu bekämpfen.

An der Eroberungsfucht der Gegner, die den Frieden diktiert wollen, ist der Friedensversuch der vier Verbündeten gescheitert. Unter dem Ausschlagbild des Nationalitätenprinzips haben sie als Kriegsziel enthalten, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien zu zerschlagen und zu zerschlagen. Den Versöhnungsversuchen stellen sie ihren Vernichtungswillen entgegen. Sie wollen den Kampf bis aufs äußerste.

So ist eine neue Schlage entstanden, die auch Deutschland zur neuen Entscheidung zwingt. Seit 2 1/2 Jahren mißbraucht England seine Flottenmacht zu dem frechsten Versuch, Deutschland durch Hunger zu zwingen. In brutaler Mißachtung des Völkerrechts unterbindet die von England geführte Blockade nicht nur den legitimen Handel ihrer Gegner, durch rücksichtslosen Druck nötigt sie auch die neutralen Staaten, jeden ihr nicht angenehmen Handelsverkehr aufzugeben oder den Handel nach ihren willkürlichen Vorschriften einzuschränken. Das amerikanische Volk kennt die Bemühungen, die unternommen worden sind, um England und seine Bundesgenossen zur Rückkehr zum Völkerrecht und zur Achtung vor dem Gesetz der Freiheit der Meere zu bewegen. Die englische Regierung verharret bei ihrem Aushungerungsstreik, der zwar die Wehrkraft des Gegners nicht trifft, aber Frauen und Kinder, Kranke und Greise zwingt, um ihres Vaterlandes willen schmerzhafte, die Volkskraft gefährdende Entbehrungen zu erdulden. So häuft britische Herrschaft kalten Herzens die Leiden der Welt und bekümmert um die Rechte der Neutralen, unbekümmert selbst um die summe Friedenssehnsucht bei den Völkern der eigenen Bundesgenossen. Jeder Tag, den das fürchterliche Ringen andauert, bringt neue Verwundungen, neue Not und neuen Tod. Jeder Tag, um den der Tag abgelaufen wird, erhöht auf beiden Seiten Tausende tapferer Krieger das Leben und ist eine Wohltat für die gepeinigten Menschheit.

Die kaiserliche Regierung wird es vor ihrem eignen Gewissen, vor dem deutschen Volk und vor der Geschichte nicht verantworten können, wenn sie irgend ein Mittel unversucht läßt, das Ende des Krieges zu beschleunigen. Mit dem Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten hatte sie gehofft, dieses Ziel durch Verhandlungen zu erreichen. Nachdem der Versuch von dem Gegner mit verschärfter Kampfanzeige beantwortet worden ist, wird die kaiserliche Regierung, wenn sie in höherem Sinne der Menschheit dienen und sich an den eigenen Volksgenossen

nicht versündigen will, den ihr von neuem aufgeworbenen Kampf ums Dasein nunmehr unter vollem Einsatz aller Waffen fortführen. Sie muß daher auch die Beschränkungen fallen lassen, die sie sich bisher in der Verwendung ihrer Kriegsmittel zur See auferlegt hat.

Im Vertrauen darauf, daß das amerikanische Volk und seine Regierung sich den Gründen dieses Entschlusses und seiner Notwendigkeit nicht verschließen werden, hofft die kaiserliche Regierung, daß die Vereinigten Staaten die neue Sachlage von der hohen Warte der Unparteilichkeit würdigen und auch an ihren Teil mitwirken werde, weiteres Elend und vermeidbare Opfer an Menschenleben zu vermeiden.

Indem ich wegen der Einzelheiten der geplanten Kriegsmahnahmen zur See auf die nachfolgende Denkschrift Bezug nehmen darf, darf ich gleichzeitig der Erwartung Ausdruck geben, daß die amerikanische Regierung amerikanische Schiffe vor dem Einlaufen in die in der Anlage vorgeschriebenen Sperrgebiete und ihre Staatsangehörigen davor warnen wird, den mit Häfen der Sperrgebiete verkehrenden Schiffen Passagiere oder Waren anzuvertrauen.

Ich benutze diesen Anlaß, Herrn Grafen den Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.

St. Meinert, Staatssekretär des Reichs.

Der hemmungslose U-Bootskrieg.

Fachmännische Beurteilung der schweren Folgen für England.

* Wien, 2. Februar. Der Wiener Generalvertreter der Hamburg-Amerika-Linie, Hofrat Weich, weist in der „Neuen Fr. Pr.“ in einem Artikel über die Wirkungen des uneingeschränkten U-Bootskriegs nach, daß höchstens 6 Millionen Tonnen Getreide bei 12 Millionen Tonnen Mindestbedarf zur Verfügung stehen, mit anderen Worten daß der Getreidebedarf nur für die Hälfte der Zeit vom 1. Dezember 1916 bis 1. Dezember 1917 zu decken möglich ist, und daß die Ententeänder in dieser halben Zeit, das ist Ende Februar, alle gegenwärtig bestehenden Verhältnisse als gleichbleibend vorausgesetzt, kein Brot mehr haben werden. Weiter werde die Kohlenzufuhr von England nach Frankreich und Italien nahezu vollständig eingestellt werden, ebenso die Zufuhr von Grubenholz nach England, und die Zufuhr von Erzen nach allen Ententeändern. Die Einschränkung aller Betriebe, insbesondere der für Kriegsbedarf arbeitenden, das Aufhören aller Beleuchtung und Heizung, dazu die äußerste Verkehrsbeschränkung und nicht überwältigende Transportschwierigkeiten ließen eine elementare Volksbewegung voraussetzen.

Zum Seefrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

Seit Kriegsbeginn: 4 Mill. To.

WTB. Berlin, 30. Januar. Im Monat Dezember sind 152 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 329 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen; davon sind 240 000 Tonnen englisch. Außerdem wurden 65 neutrale Handelsfahrzeuge mit 86 500 Tonnen wegen Beförderung von Munition zum Feinde versenkt. Das Dezember-Ergebnis beträgt insgesamt 4 015 500 Tonnen. Seit Beginn des Krieges bis zum 31. Dezember 1916 sind damit und unter Hinrechnung der im Laufe des Jahres nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 4021 500 Tonnen feindlichen Handelsverkehrs verloren gegangen. Davon sind 3 069 000 Tonnen englisch. Dies sind fast 15 Prozent der englischen Gesamttonnage zu Anfang des Krieges. Im gleichen Zeitraum sind von den Seestreitkräften der Mittelmächte 401 neutrale Schiffe mit 537 000 Tonnen wegen Munitionsbeförderung versenkt oder als Präsen zerstört.

Der Chef des Admiralties der Marine.

Feindliche Schiffe in den Häfen der Mittelmächte.

WTB. Berlin, 30. Januar. Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, sind bei Ausbruch des Krieges in den Häfen der Mittelmächte 99 feindliche Fahrzeuge mit 189 000 Tonnen, davon 75 englische Schiffe mit 173 500 Tonnen beschlagnahmt worden.

WTB. Berlin, 2. Februar. (Nichtamtlich.) Von in diesen Tagen zurückgekehrten U-Booten sind 21 Fahrzeuge mit rund 30 000 Br.-R.-T. versenkt worden. Unter der Ladung der versenkten Fahrzeuge befanden sich u. A. ca. 7500 T. Kohlen, 5000 T. Erz, außerdem Phosphor und Grubenholz.

Sofale u. vermischte Nachrichten.

* Eltville, 3. Februar. Erst kürzlich brachten wir die Nachricht, daß ein hiesiger Mitbürger mit dem „Eisernen Kreuz“ 1. Klasse, das erste, welches hier nach Eltville kam, ausgezeichnet wurde. Nunmehr können wir noch die freudige Mitteilung machen, daß auch ein Sohn unserer Stadt, Herr Beutnant v. R. Wilhelm Graß, die hohe Auszeichnung des „Eisernen Kreuzes“ 1. Klasse erhalten hat. Herr Graß ist der erste geborene Eltville, dem diese hohe Auszeichnung verliehen wurde. Weiter wurden ausgezeichnet der Ausreiter Herr Josef Fackhauer und der Läufer Herr Jakob Bed mit dem „Eisernen Kreuz“ 2. Klasse, der Dragoner Herr Karl Sär und der Maschinistenmaat Herr Wilhelm Ruff mit der „Eisernen Kreuz“ 1. Klasse, ferner wurde dem Sechsten Herrn Emil Rosenbeck die „Eisernen Kreuz“ 2. Klasse verliehen.

* Eltville, 2. Februar. Mit dem 31. 1. 1917 eine Bekanntmachung Nr. W. IV. 100 1. 17. 2. betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung von Seiden und Seidenabfällen aller Art in Kraft. Durch die sämtliche vorhandenen, anfallenden und weiter eingelegten rohen Seiden und Seidenabfälle Arten beschlagnahmt werden. Die Beschlagnahme der Seiden, von denen eine größere Anzahl bezeichnet werden, auch in gerissenen und effloreszierten, sowie gemischt mit Baumwolle, Wolle und Kunstseide irgendwelchen anderen Spinnstoffen und die aus oder ihren Mischungen hergestellten Bünde, so beim Spinnen, Wirnen und Weben anfallenden und trotz der Beschlagnahme die Veräufelung und Ausbeutung der beschlagnahmten Gegenstände an die Reichsbedarfsgesellschaft, Berlin, S. W. 48, Bergedammstraße 1-6, erlaubt. Ebenso bleibt die Verarbeitung der Gegenstände gestattet, sofern es sich um Erfüllung von Aufträgen bestimmter Stellen handelt in der Bekanntmachung näher bezeichnet sind, die Verarbeitung mit Zustimmung der Kriegs-Rohstoffverwaltung des Reichsamt des Königlich Preuss. Ministeriums erfolgt. Die von der Bekanntmachung betroffenen Gegenstände unterliegen auch, sofern die sammlung bei einer Person mindestens 20 kg. einer monatlichen Meldepflicht an das Reichsamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung. Die Meldung hat Bestand vom 1. 2. bis 10. 2. auf den vorgeschriebenen Meldebogen zu erfolgen. Außerdem ist auch die eines Lagerbuches, aus dem jede Veränderung der Vorratsumengen und ihre Verwendung ersichtlich fest angeordnet worden. Gleichzeitig ist eine Bekanntmachung Nr. W. IV. 150. 1. 17. 2. A. betreffend Höhe für rohe Seiden und Seidenabfälle aller Art in Kraft. Durch die Höchstpreise festgesetzt werden, Höhe sich im einzelnen aus der Bekanntmachung ergibt. Die verschiedenen Sorten der Seidenabfälle ergibt. Der Vorkauf beider Bekanntmachungen, die verschiedene Eingeldestimmungen, insbesondere über Ausnahmen eingetragten, ist bei den Reichsämtern einzusehen.

+ Eltville, 3. Februar. Das Rätsel über die Verbleib der nichtangekommenen Liebesgaben, welche Einwohner an ihre Angehörigen ins Feld sandten, seiner Lösung entgegenzugehen, wenn die Aufklärung nachstehenden Falles gelingt. Am Dienstag lieferte das Mädchen eines hiesigen Einwohners an schalter ein Feldpostpäckchen, enthaltend ein Fl. Cognac, auf und übergab dasselbe persönlich dem feststehenden Beamten. Gegen Abend wurde nun ein betreffender Absender das entleerte Feldpostpäckchen, welches sich nach die ungestempelte 20 Pf.-Marke von einem hiesigen Einwohner, der dasselbe in der „Gasse“ fand, überbracht in der Vermutung hier ein Diebstahl vorliege. Die Tochter des betreffenden Absenders begab sich hierauf sofort zur Post um konnte festgestellt werden, daß das gesandene Päckchen war, welches Vormittags ausgeliefert und abgefertigten Beamten in den Paketraum gelegt war. Aus demselben ist es nun auf unregelmäßige Weise verschwunden. Man wird wohl nicht selten wenn man den Dieb in einem der angezeigten Orte zu suchen hat. Es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß der Dieb, der dieses eine Paket geraubt hat, an Diebstähle an vielen anderen begangen hat. Gelangt es, denselben zu ermitteln.

+ Eltville, 2. Februar. Am 1. 2. 1917 eine Bekanntmachung Nr. W. III. 4000. 12. 16. 2. A. betreffend Beschlagnahme von Natron- (Sulfat-) Spinnpapier und Papiergarnen, durch die Natron- (Sulfat-) Zellstoff, alles unter Mitwirkung der Natron- (Sulfat-) Zellstoff hergestellten Spinnpapiers, alle Papiergarnen, welche aus dem vorbeschriebenen Papier allein oder unter Mitwirkung von Fasern hergestellt sind, beschlagnahmt werden. Ausgenommen bleiben nur die Garne, die aus Papier und Seide bestehen. Diese Garne unterliegen der Bestimmung Bekanntmachung Nr. W. III. 3000/9. 16. 2. vom 10. 11. 1916. Trotz der Beschlagnahme bleibt Lieferung von Natron- (Sulfat-) Zellstoff, von Spinnpapier und Papiergarnen zur Herstellung von Papiergarnen gestattet, während die Lieferung von Papiergarnen nur unter bestimmten Einschränkungen und Bedingungen zulässig ist. Ebenso bleibt trotz der Beschlagnahme Verarbeitung von Spinnpapier zu Papiergarnen zu Papiergarnen, sowie die Verarbeitung und Verwendung von Papiergarnen allgemein und die von Papiergarnen zu Papiergarnen erlaubt, die Verarbeitung von Natron- (Sulfat-) Zellstoff unter bestimmten Bedingungen, insbesondere an eine bestimmte Mischungs mit Sulfat-Zellstoff geknüpft ist. Der Inhalt der Bekanntmachung, deren einzelne Bestimmungen für die beteiligten Kreise von Wichtigkeit sind, ist den Bürgermeistern einzusehen.

+ Eltville, 2. Februar. Die Handelskammer Wiesbaden macht die am Ausfahrtsverkehr beteiligten Firmen ihres Bezirks darauf aufmerksam, daß die Handelskammer zu ihrem Verzeichnis der Deutschen und Durchfuhrhote einen Nachtrag VI beigefügt hat, der alle in der Zeit vom 21. Nov. 1916 bis zum 18. Januar 1917 in Kraft getretenen Änderungen enthält. Die Drucksache kann zum 15. und 34. Porto vom Verkehrsamt der Handelskammer zu Berlin Unterstadtstr. 35 gegen Vorkauf oder unter Nachnahme bezogen werden.

+ Eltville, 3. Februar. Am 1. 2. 1917 eine Höchstpreisverordnung für Zink in Kraft, in der

Zur gefl. Beachtung!

Unsere geschätzten hiesigen Lesern und Inserenten teilen wir hierdurch mit, daß wir trotz der Kriegszeit für die lokalen Angelegenheiten von Eltville einen besonderen billigen Preiskurs eingeführt haben und zwar berechnen wir alle

kleinen einpalt. Anzeigen bis 10 Zl. zu netto 25 Pfg. und solche von 10 bis zu 20 Zl. zu netto 50 Pfg.

Familienanzeigen wie: Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todesanzeigen, Danksagungen berechnen wir bis zu 25 zwetpaltigen Zeilen mit netto 2.00 Mk.

Auf Geschäfts-Empfehlungen aller Art von hiesigen Firmen werden nach besonderer Vereinbarung die allerhöchsten Rabatte bewilligt.

Bereine erhalten auch jetzt noch auf alle Inserate 66 2/3 % Rabatt.

Um unsern geschätzten Abonnenten noch weiter entgegen zu kommen, werden jedem Abonnenten gegen Vorzeigen der letzten Quartalsquittung zwei Inserate bis zur Höhe von 10 Zeilen

umsonst aufgenommen.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unsere geschätzten Abonnenten sowie unsere verehrlichen hiesigen Inserenten von dieser Vergünstigung auch weiterhin in der weitgehendsten Weise Gebrauch machen.

Zugleich bemerken wir noch, daß der „Rheingauer Beobachter“ sämtliche Räder. Bekanntmachungen frühzeitig veröffentlicht; derselbe ist infolge seiner nachweisbar größten Abonnentenzahl hier selbst das beste Insertionsorgan für Eltville und Umgegend.

Hochachtung
Expedition des „Rheingauer Beobachter“
Verlag von Edwin Voege.

Wegen der Sperrung des Güterverkehrs ist die heute fällige Beilage „Illustrierte Sonntagsblatt“ bis zur Stunde noch nicht eingetroffen.
Der Verlag.

ALSBERG Mainz

Ludwigstrasse 3-5.

Aus unseren grossen Lagerbeständen empfehlen wir:

Jackenkleider

aus blauen und schwarzen Wollstoffen
Mk. 36- 45- 58- 65-

Jackenkleider

aus farbigen und gemusterten Wollstoffen
Mk. 25- 39- 45-

Jackenkleider

aus guten wollenen Stoffen, Gabardine und
Kammgarn-Cheviot, blau, schwarz, grün,
weinrot, lila, in moderner erstklassiger
Verarbeitung

Mk. 75- 89- 108-

Jackenkleider

aus Taft, Solenne und Mohair
Mk. 35- 58- 75- 89-

Jackenkleider

aus Waschstoffen, leinenartige u. Frotteestoffe,
weiss und farbig
Mk. 3- 8- 15-

Konfirmandenkleider

aus weissen, schwarzen und farbigen Woll-
stoffen
Mk. 15- 25- 39-

Weisse Stickerei, Voile-

und Tüllkleider (angestaubt)
Mk. 3- 8- 15-

Waschkleider

aus hell- und dunkelfarbigem Waschvoile
Wollmousselin und bestickten Schleierstoffen
Mk. 25- 32- 39- 45-

Seidene Kleider

Mk. 15- 30- 54-

Samt-Kleider

Mk. 29- 45- 75-

Weisse Waschblusen

vom vorigen Sommer
Mk. 3- 5- 9- 15- 20-

Seidene Blusen

aus Paillette, Chinakrepp, Japanseide, weiss
schwarz, farbig und gemustert
Mk. 7⁵⁰ 11⁵⁰ 17⁵⁰ 25-

Elegante Tüll- und

Seidenblusen
Mk. 25- 38- 55-

Schwarzseidene Blusen

aus Taft, Chinakrepp, Japanseide
Mk. 18⁵⁰ 21⁵⁰ 26-

Schwarze Blusen

aus reinwollenen Stoffen
Mk. 8⁹⁰ 11⁵⁰ 16⁵⁰

Winter-Mäntel

Aus weichen molligen Stoffen, teils mit
Pelzbesatz
Mk. 26- 36- 49- 58- 74-

Plüsch-, Samt u. Astra-

chan-Mäntel in grösster
Auswahl.

Cover-coat-Mäntel

halb- und $\frac{3}{4}$ lange flotte Formen
Mk. 17⁵⁰ 39- 69- 89-

Kostümröcke

aus blauen, schwarzen und farbigen wol-
lenen Stoffen
Mk. 8⁵⁰ 11⁷⁵ 18⁵⁰ 25-

Kostümröcke

aus Waschstoffen
Mk. 2- 5- 10- 15-

Hervorragende Auswahl in Kleidern, schwarz,
weiss und farbig, in Samt und Seiden-Stoffen.

[4560]

Am 31. 1. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend
Höchstpreise für Zink
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

4566] Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 31. 1. 17. sind zwei Bekanntmachungen betreffend
Beschlagnahme und Bestandserhebung von
rohen Seiden und Seidenabfällen aller Art
und **Höchstpreise für rohe Seiden und Seiden-**
abfälle aller Art
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

4567] Das Gouvernement der Festung Mainz.

Am 1. 2. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend
Beschlagnahme von Natron- (Sulfat-) Zell-
stoff, Spinnpapier und Paplergarn
erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

4568] Das Gouvernement der Festung Mainz.

Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche an dem Nachlass des ver-
storbenen Josef Kremer Forderungen haben,
oder noch zum Eigentum des Nachlasses gehörige Ge-
genstände besitzen, oder Beträge an denselben zu zahlen
haben, wollen diesbezügliche Anmeldungen bis zum

10. Februar

bei Frau Josef Brühl, Marktstrasse 8, zu-
gehen lassen.

[4571]

Die Nachlasspfleger.

Kohlenverkauf!

Wir verkaufen fuhrenweise Gries-Fein-
kohle zu 1.00 Mk. pro Zentner, solange
der Vorrat reicht.

Rheingau Elektrizitätswerke A.G.

Elville.

[4573]

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage der Frau Herbst Wwe., in Elville versteigert

am

Dienstag, den 6. Februar 1917,

nachmittags 1 Uhr

im Gasthaus Dieffenhäuser, Taunusstrasse Nr. 11 folgende

Gegenstände:

1 Sopha und 6 Polsterstühle, 1 Schreibtisch mit
Aufsatz, 1 Bücherschrank mit Deckelabschluss, 1
großer Geräteschrank, 1 Eisschrank, 1 Badmaschinen-
schrank, 1 Waschemangel, 1 eisernes Bett mit Strohmattlage,
1 Copierpresse, 1 Weinflasche mit Gläser, 1 Bier-
zerker, 1 Kaffeemaschine, 1 Porzellan- und Räder-
geräte, mehrere Bilder, 1 Blumentisch, 1 Klappstuhl,
1 Gänsefisch, Hundehütte und anderes mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Versteigerung bestimmt.
Besichtigung am Versteigerungstage vormittags von 11-12
Uhr.

Elville, den 2. Februar 1917.

Wagner,

Gerichtsvollzieher in Elville,
Taunusstrasse Nr. 25.

4570]

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Lieferanten, sämtliche
noch ausstehende Rechnungen für den ver-
flossenen Monat unter Beifügung der Be-
stellzettel uns unverzüglich einzureichen.
Die Rechnungen sind ein für allemal
monatlich einzureichen.

Rheingau Elektrizitätswerke A.G.

4572]

Elville.

Kaufm. gebildete

Dame

oder nicht mehr wehrpflich-
tiger Herr von großer
Rheingauer Firma zu bal-
digem Eintritt bei gutem
Gehalt gesucht.

Schriftliche Bewerbungen
an Alwin Boege,
Elville a. Rh. erbeten.

[4568]

Ein tüchtiger solider

Kaufmann

für die Weinbranche im Rhein-
gau gesucht. [4569]
Selbstgeschriebene Offerten mit
Zeugnisabschriften sind a. richt. an
Alwin Boege,
Elville.

Ein junges

Mädchen

tagsüber zu 3 Kindern gesucht.
Näh. b. Frau Röhler, Wilhelmstr.

Ein schwerer

Zahrochse,

zwei Stimmthaler prima

junge **Zahrfüße**

ein Stimmthaler

Zuchtbulle

Prachtexemplar, 16 Monat alt,
zu verkaufen.

Klingermühle,
4574] Post Neudorf, Rheingau.

Bürovorsteher

aus **Darm** (Stimmthaler)

zum ersten März sucht von

Rechtsanwalt Dr. G. H.

Wiesbaden, Ausschläge. Off.

erb. ten. [4569b]

Schöne

4-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör für 1. April
zu vermieten.

Konrad Fehlbinder,

Taunusstrasse 31.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu
Originalpreisen

100 Zig. Kleinverk. 1.8 - 1.60
100 " " 3 - 2.30
100 " " 3 - 2.50
100 " " 4.2 - 3.20
100 " " 6.2 - 4.50
Versand nur gegen Nachnahme
von 100 Stück an.

Zigarren

prima Qualität. 1000.-
bis 200.- Mk. p. Mille
Goldenes
Haus Zigarettenfabrik
G. m. b. H.
Köln, Ehrenstrasse 34. [4473]
Telefon A 9068

Schönes

Einfamilienhaus

mit Hausgarten sowie geräumige

3-Zimmerwohnung

zu vermieten. [4559]

Nähers:

Taunusstrasse 26.



Die Kinder
nehmen gern die wohlgeschmeck-
ten Wobner-Tabletten, die sie
vor den Folgen der rauhen
Winterzeit bewahren. Seit
vielen Jahren als wirksames
Hausmittel anerkannt.

In allen Apotheken
und Drogerien etc. zu haben.

Wobner

TABLETTEN

1 Hinterhäuschen,

3 Zimmer mit Küche und Stall
zu vermieten.

Waldstr. 9

Ein

hübsche Wohnung,

2-3 Zimmer, Küche u. Zubehör
zu vermieten. [4562]

Näh.: Friedrichstr. 22.

Eine Wohnung,

2 Zimmer und Küche zu mieten
gekauft. [4567]

Näh. i. d. Exped. d. Bl.

Ein kleine, freundliche

Wohnung

nebst Zubehör zum 1. April zu
vermieten. [4562]

Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus,

Samstag, den 4. Februar.

10 Uhr vorm. Gottesdienst i. der

Marktkirche zu Elbach.

11 Uhr vorm. Christenlehre der

männlichen Jugend.

3 Uhr nachm. Gottesdienst in der

Christuskapelle zu Elville.